WP-1 Kapitel 1: Berlin bleibt lebenswert

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	02.12.2025
Tagesordnungspunkt:	3. Kapitel 1 des Landeswahlprogramms (Klimaschutz, Wärme, Energie, Stadtnatur, Umwelt, Tierschutz, Ernährung, Verbraucher*innenschutz, Sport)

Berlin ist unsere gemeinsame Lebensgrundlage: Großstadt, Naturraum und Zuhause zugleich. Wie wir mit ihr umgehen, entscheidet darüber, ob Berlin auch in Zukunft lebenswert bleibt. Klimaschutz, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit gehören für uns untrennbar zusammen. Wir Bündnisgrüne wollen, dass Berlin widerstandsfähig gegenüber den Folgen der Klimakrise wird und seinen Beitrag zum Erreichen der Pariser Klimaziele leistet: mit konsequentem Klimaschutz, sauberer Energie und einer Stadtentwicklung, die Mensch und Natur gleichermaßen schützt.

Deshalb ist es umso fataler, dass die Rückschrittskoalition aus CDU und SPD mit ihrer Haushaltspolitik und falschen Prioritätensetzung dafür sorgt, dass die Klimaziele 2030 nicht mehr zu halten sind, und sich so faktisch vom Ziel, Berlin 2045 klimaneutral zu machen, verabschiedet. Berlin müsste sich dagegen ein Vorbild an Hamburg nehmen, das nun schon 2040 klimaneutral sein will.

Klimapolitik ist für uns nicht nur Zukunftspolitik: Sie erhöht die Lebensqualität, schützt Gesundheit und schafft neue Chancen. Wir wollen, dass Berlin Vorreiterin einer klimaneutralen, sozialen Metropole wird, mit einer Energieversorgung, die sicher und bezahlbar ist, mit Stadtgrün, das kühlt und Orte der Erholung schafft, und mit Wasser, das in der Stadt zirkuliert. Berlin soll zeigen, dass Nachhaltigkeit kein Widerspruch zu Wohlstand oder urbanem Leben ist, sondern seine Voraussetzung.

Doch Klimaschutz endet nicht an der Stadtgrenze und nicht an der Wohnungstür. Er betrifft unseren Alltag: Es geht um saubere Luft, den Erhalt der Biodiversität, gesunde Ernährung, artgerechten Tierschutz und faire Produktionsbedingungen. Wir wollen eine Stadt, die Verantwortung übernimmt: für die Menschen, die hier leben, und für die, die unter den Folgen unseres Handelns weltweit leiden. Wir setzen auf Kreislaufwirtschaft statt Verschwendung, auf Zusammenarbeit statt Konkurrenz, auf Gemeinwohl statt Profitdenken. So gestalten wir ein Berlin, das klimafest, gerecht und lebenswert bleibt, für uns und für kommende Generationen.

1.1. Gerechte Wärmewende – Klimaschutz stärken

Wir Bündnisgrüne wollen, dass Berlin Vorbild für konsequenten und sozial gerechten Klimaschutz wird und seinen Beitrag zu den Pariser Klimazielen leistet. Mit verbindlichen Zielen und klaren Zuständigkeiten machen wir Klimaschutz zur zentralen Aufgabe und bringen Berlin zurück auf den Weg zur Klimaneutralität. Dafür werden wir Grüne das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm wieder mit Leben füllen und unter Einbeziehung der Empfehlungen des Klimabürger*innenrates zügig verabschieden. Entscheidend für das Erreichen der Klimaziele ist neben der Verkehrs- eine erfolgreiche Wärmewende – sie ist das Fundament und zugleich eine der größten ökosozialen Zukunftsaufgaben unserer Stadt. Nur mit konsequenter Dekarbonisierung und sozial gerechter Energiepolitik bleibt auch die Wärme bezahlbar und Berlin zukunftsfähig.

Potenziale der Wärmewende endlich nutzen

Derzeit ist Berlin noch immer stark von fossilen Energieträgern abhängig und nutzt die Potenziale erneuerbarer Wärmequellen bisher kaum. Abwärme aus Industrie, Gewerbe und Rechenzentren, Wärme aus Abwasser oder Flüssen und Geothermie bleiben weitgehend unerschlossen. Rund 90 Prozent der Berliner Fernwärme stammen weiterhin aus Erdgas- und Steinkohlekraftwerken, und im Wohnungsbereich entfallen nur etwa sechs Prozent der Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energien. Um klimaneutral zu werden, müssen die Wärmenetze konsequent und beschleunigt auf erneuerbare Quellen umgestellt werden. Gleichzeitig muss die Energieeffizienz gesteigert und insbesondere die Sanierungsquote, die nach wie vor unter einem Prozent verharrt, deutlich erhöht werden.

Für die erfolgreiche Umsetzung der ab 2026 vorliegenden Wärmeplanung müssen Strukturen geschaffen, Hemmnisse beseitigt und Förderinstrumente gestärkt werden. Die Bezirksämter müssen zu handlungsfähigen Steuerungsebenen werden, die Wärmeplanung und Quartierslösungen vor Ort wirksam umsetzen.

In Gebieten ohne Fernwärmeanschluss bieten Nahwärmenetze die effizienteste Möglichkeit, erneuerbare Energien und Abwärme zu nutzen und Quartiere gemeinschaftlich klimaneutral zu versorgen. Dabei wollen wir Grüne Nahwärmegenossenschaften gezielt fördern, um eine bürger*innennahe und sozial gerechte Energiewende zu stärken.

Mit ergänzenden Förderprogrammen wollen wir den Ausbau von Wärmepumpen vorantreiben – besonders dort, wo sie die beste Lösung sind: in Gebieten mit Ein- und Zweifamilienhäusern. Kostenfreie und unabhängige Beratungsangebote wie BAUinfo Berlin werden wir als zentrale Anlaufstelle aufbauen und dauerhaft sichern.

Die Nutzung von oberflächennaher Geothermie wollen wir erleichtern, Bohrungen auch im öffentlichen Straßenraum ermöglichen und die Tiefenbegrenzung von 100 Metern dort aufheben, wo sie nicht nötig ist.

Klimaneutrale Wärmelösungen konsequent verwirklichen

In den Fernwärmegebieten sind die Betreiber*innen verpflichtet, bis 2045 klimaneutral zu werden – doch die bisherigen Dekarbonisierungspläne genügen diesem Anspruch nicht. Gerade bei der rekommunalisierten Fernwärme hat Berlin die Verantwortung, die Wärmeversorgung konsequent klimafreundlich zu gestalten. Wir lehnen die Verbrennung von Holz in geplanten Holzheizkraftwerken ab, da sie weder klima- noch CO_2-neutral ist. Auch die geplante Müllverbrennung am Standort Klingenberg ist mit den Zero-Waste-Zielen nicht vereinbar. Wir werden dafür sorgen, dass die landeseigene Berlin Energie und Wärme GmbH in wirklich klimafreundliche Wärmetechnologien investiert und nicht in teure und fossile Sackgassen. Dabei setzen wir insbesondere auf die Nutzung lokal verfügbarer Wärmequellen und effizienter Technologien wie Großwärmepumpen, Tiefengeothermie und Abwärmenutzung wie z. B. aus Datencentern oder dem Abwasser.

Das bestehende Gasnetz wollen wir in Teilen zu einem Wasserstoffnetz umbauen, das Industrie- und Gewerbestandorte mit grünem Wasserstoff versorgt. Überflüssige Netzabschnitte sollen schrittweise stillgelegt werden.

Die Steigerung der Energieeffizienz ist ein zentraler Baustein der Wärmewende. Gerade bei der energetischen Sanierung müssen wir Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zusammenbringen: Niemand darf dadurch verdrängt werden. Zugleich muss die Sanierungsquote deutlich steigen. Dafür werden wir Grüne das Förderprogramm „Effiziente GebäudePLUS“ stärken

und ein Stufenmodell einführen, das Eigentümer*innen verpflichtet, bei den energetisch schlechtesten Gebäuden zu beginnen. Ziel ist eine faire Kostenverteilung zwischen Vermieter*innen, öffentlicher Hand und Mieter*innen sowie die Abschaffung der Modernisierungsumlage. Auf Landesebene prüfen wir zusätzliche Entlastungen für Mieter*innen bei Sanierungsmaßnahmen.

1.2. Energiezukunft für Berlin – erneuerbar und sozial

Wir Bündnisgrüne wollen, dass die Stadt eine klimaneutrale, sichere und sozial gerechte Energieversorgung erhält. Erneuerbare Energiequellen müssen konsequent ausgebaut werden, damit alle Berliner*innen von der Energiewende profitieren – durch saubere Energie, faire Preise und echte Beteiligungsmöglichkeiten. Unser Ziel ist es, möglichst viel des Berliner Stroms aus Solarenergie zu gewinnen und unseren Beitrag zum Windenergieausbau zu leisten. Mit verbindlichen Ausbauplänen, gezielter Förderung und einer sozial gerechten Gestaltung stellen wir sicher, dass die Energiewende allen zugutekommt – unabhängig davon, ob Menschen Eigentümer*innen oder Mieter*innen sind.

Berlin hat in den letzten Jahren bewiesen, dass wir bei der Energiewende vorankommen können. Entscheidenden Anteil daran hatten die richtigen Weichenstellungen unter grüner Regierungsbeteiligung. Mit dem Berliner Solargesetz und dem Masterplan Solarcity hat der Ausbau der Photovoltaik endlich Fahrt aufgenommen. Trotzdem schreitet er noch immer zu langsam voran. Obwohl eine gesetzliche Solarpflicht besteht, ist die konsequente Solarnutzung, insbesondere öffentlicher Gebäude, noch immer in weiter Ferne, viele geeignete Dachflächen bleiben ungenutzt. Auch Mieter*innenstrommodelle erreichen trotz der Bemühungen der Berliner Stadtwerke bislang nur wenige Haushalte. Berliner*innen, die mit Balkonsolaranlagen ihren Beitrag leisten wollen, werden von Vermieter*innen noch immer unnötig und unverhältnismäßig ausgebremst.

Mehr Solaranlagen auf die Dächer und Balkone bringen

Ein entscheidender Baustein beim Solarausbau ist die Nutzung der Dächer öffentlicher Gebäude für Solarenergie. Um dies sicherzustellen, setzen wir auf einen transparenten Umsetzungsplan mit klaren Prioritäten, Zeitplänen und überprüfbaren Ausbauzielen. Wir stärken die Bezirke, damit sie ihre Aufgaben erfüllen können. So sorgen wir für Verbindlichkeit, Tempo und Transparenz beim Solarausbau.

Auch Mieter*innen sollen direkt von der Energiewende profitieren. Deshalb vereinfachen und vereinheitlichen wir die Genehmigungsprozesse für Balkonsolaranlagen in den Landeseigenen Wohnungsunternehmen. Wir wollen Mieter*innenstrom zum Standard machen, indem wir vereinfachte Verfahren einführen, die Förderung auch für kleine Dächer ausweiten und die Vorbildrolle der Landeseigenen Wohnungsunternehmen stärken. Genossenschaften und Quartierslösungen binden wir ein, damit alle Mieter*innen von günstigem Solarstrom profitieren.

Auch bauen wir das SolarZentrum Berlin weiter aus und entwickeln es zu einer zentralen Anlaufstelle für Beratung, Unterstützung und Koordination zum Thema Solarausbau. Unser Anspruch ist es, alle Potenziale auszuschöpfen und den Anteil von Solarenergie am Berliner Strommix deutlich zu erhöhen. Dafür wollen wir auch das Förderprogramm SolarPLUS stärken und Klimaschutz stärker gegenüber dem Denkmalschutz gewichten.

Urbane Windkraftpotenziale erschließen

Neben der Solarenergie wollen wir Grüne auch Windkraft konsequent nutzen. Dafür weisen wir nach bundesgesetzlichen Vorgaben Windenergiegebiete aus. Wir konzentrieren uns dabei auf Flächen, die die Errichtung mehrerer Anlagen ermöglichen und ökologisch vertretbar sind. Waldflächen sollen nur in Ausnahmefällen und aus zwingenden Gründen in Anspruch genommen werden. Um Konflikte mit Natur- und Umweltschutz von vornherein zu minimieren, etablieren wir einen Runden Tisch mit allen relevanten Akteur*innen unter Einbeziehung der Menschen vor Ort.

Wir wollen auch innovative Windenergieprojekte fördern und Pilotprojekte für Kleinwindräder auf Hochhäusern unterstützen, die ebenso wie Balkonsolaranlagen zur Energiewende beitragen können.

1.3. Klimafeste Stadtnatur – für lebenswerte Orte

Berlin ist eine der grünsten Großstädte Europas. Die Stadtnatur reicht von großen Schutzgebieten und Wäldern über Parks, Kleingärten und Friedhöfe bis hin zu grünen Innenhöfen und Stadtbäumen. Zahlreiche Seen, Flüsse und Kanäle prägen das Stadtbild, kühlen die Umgebung und machen Berlin lebenswerter. Doch all diese natürlichen Lebensgrundlagen stehen unter Druck. Die Klimakrise verändert Berlin schon heute spürbar – sie trifft zwar nicht alle gleich, doch sie betrifft uns alle. Hitze, Trockenheit, Stürme und Starkregen nehmen zu und belasten unsere Stadt. All das gefährdet Menschen, Tiere und die Stadtnatur gleichermaßen. Besonders in dicht bebauten und sozial benachteiligten Kiezen mit wenig Grün sind Umwelt- und Hitzebelastungen oft deutlich höher. Dort wird Hitze schnell zu einer ernsten Gesundheitsgefahr – für Menschen ebenso wie für Tiere.

Wir Bündnisgrüne wollen Berlin klimafest und zukunftsfähig gestalten. Unser Ziel ist eine Stadt, die sich an die Folgen der Klimakrise anpasst, natürliche Ressourcen schützt und Umweltgerechtigkeit herstellt. Alle Berliner*innen – unabhängig von Wohnort und Einkommen – sollen Zugang zu gut gepflegten Parks, kühlenden Grünflächen und grünen Erholungsräumen haben. Umweltpolitik ist für uns immer auch Sozialpolitik. Andere Städte wie Wien oder Paris zeigen, wie Entsiegelung, Begrünung und kluge Stadtplanung die Lebensqualität erhöhen und Hitzebelastungen senken können. Berlin darf hier nicht länger hinterherhinken.

Die Stadt für Mensch und Natur denken

Mit kurzfristig wirksamen Hitzeschutzmaßnahmen werden wir Grüne besonders betroffene Quartiere gezielt entlasten – etwa durch Sonnensegel über Spiel- und Hundeauslaufplätzen, die Öffnung öffentlicher, klimatisierter Gebäude an heißen Tagen, durch mehr Trinkwasserbrunnen sowie zusätzliche Trinkmöglichkeiten für Haus- und Wildtiere. In besonders belasteten Quartieren schaffen wir Klimainseln, die mit Schatten, Wasser und Sitzgelegenheiten für sofortige Abkühlung sorgen. Doch klar ist: Kurzfristige Hilfe allein genügt nicht. Wir brauchen einen langfristigen Umbau der Stadt, um sie besser an Hitze, Starkregen und andere Folgen der Klimakrise anzupassen.

Wir werden die Entsiegelung deutlich voranbringen und die Stadt begrünen – insbesondere dort, wo es bislang wenig Grün gibt. Berlin braucht ein umfassendes Entsiegelungsprogramm mit dem Ziel, eine Netto-Null-Versiegelung so schnell wie möglich zu erreichen. Mit mehr Bäumen, Pocket Parks und Tiny Forests, Rank- und Kletterpflanzen, entsiegelten öffentlichen Plätzen, kühlen Oasen und neuen Grünverbindungen schaffen wir vielfältige Lebensräume für

Menschen und Tiere und verbessern spürbar das Stadtklima. Während der CDU-geführte Senat Baumpflanzungen großspurig ankündigt, setzen wir uns das ambitionierte Ziel, nicht nur eine Million neuer Bäume zu pflanzen, sondern auch dafür zu sorgen, dass Pflege und Unterhalt der Bäume finanziell abgesichert sind.

Berlin soll zur Schwammstadt werden: Wir halten Regenwasser in der Stadt, statt es in die überforderte Kanalisation zu leiten – durch Entsiegelung und begrünte Dächer, Regengärten, Versickerungsstreifen und Regentonnen. So kühlen wir die Stadt, stärken die Grundwasserneubildung, bewässern das Stadtgrün und schützen unsere Gewässer. Die Berliner Regenwasseragentur ist zentral für ein grüneres, klimaresilientes Berlin. Sie muss ausgebaut, finanziell gestärkt und strukturell weiterentwickelt werden, um dezentrales Regenwassermanagement effektiver zu koordinieren, eigene Projekte umzusetzen und innovative Wassermanagement-Maßnahmen zu fördern. Ziel ist, Regenwasser nachhaltig für Natur und Menschen in Neubau und Bestand nutzbar zu machen.

Stadtgrün erhalten und pflegen

Wir werden dafür sorgen, dass bestehende Grünflächen dauerhaft gesichert und klimaresilient gestaltet werden – und dass neue entstehen. Kaltluftschneisen sollen erhalten und, wo möglich, ausgebaut werden – damit Berlin auch in Zukunft durchatmen kann. Das Tempelhofer Feld, mit seiner herausragenden Bedeutung für das Stadtklima und seiner Funktion als wichtige Kaltluftquelle, Lebensraum zahlreicher Pflanzen- und Tierarten sowie einzigartiger Erholungsort, soll weiterhin geschützt bleiben.

Auch Kleingärten sind in der wachsenden Stadt unverzichtbar. Wir Grüne wollen sie erhalten, klimaresilient gestalten und besser schützen. Damit alle Berliner*innen profitieren, sollen sich Kleingartenanlagen weiter für die Stadtgesellschaft öffnen und für gemeinschaftliches Gärtnern, Klimaschutzprojekte und Umweltbildung nutzbar gemacht werden.

Die Pflege des Stadtgrüns wollen wir konsequent ausbauen. Dafür stärken wir die Straßen- und Grünflächenämter in den Bezirken, damit sie ihre zentrale Aufgabe in der Pflege von Grünflächen und Bäumen erfüllen können. Wir setzen uns für eine umfassende Novellierung der Baumschutzverordnung ein, die den Schutzstatus von Bäumen stärkt und deren Pflege verbessert. Wir wollen die Bürger*innen bei ihrem vielfältigen Engagement für das Stadtgrün unterstützen: Baumscheiben sollen ohne Genehmigung bepflanzt werden können, Regentonnen das Gießen von Bäumen und Beeten erleichtern und das Modell „Hausbäume“ soll auf alle Bezirke ausgeweitet werden. Wir unterstützen Gemeinschaftsgärten und Urban-Gardening-Initiativen und stellen fachliche Beratung und Starthilfen zur Verfügung für mehr private Begrünung und urbane Naturvielfalt.

1.4. Lebendige Umwelt – für mehr Vielfalt und Lebensqualität

Berlin soll auch in Zukunft artenreich und lebenswert bleiben. Wir Bündnisgrüne setzen uns dafür ein, Natur, Wasser, Luft und Böden konsequent zu schützen und zu regenerieren. Unser Ziel ist eine gesunde Umwelt, die Mensch und Natur verbindet – mit sauberen Gewässern, vitalen Wäldern, lebendiger Stadtnatur und aktiver Beteiligung der Berliner*innen. Doch zunehmender Lärm, Schadstoffe und die wachsende Vermüllung bedrohen unsere Umwelt und mindern die Lebensqualität.

Wälder als Lunge der Stadt begreifen

Die Berliner Wälder sind mehr als Erholungsorte – sie sind lebenswichtiger Bestandteil unseres Stadtklimas, Filter für Luft und Wasser, Kohlenstoffsenken und Rückzugsräume für unzählige Arten. Gleichzeitig sind sie massivem Stress durch Hitze, Trockenheit, Stürme und Schadstoffe ausgesetzt. Wir Grüne werden daher einen verbindlichen Strategieprozess mit Beteiligung von Wissenschaft und Zivilgesellschaft starten. Unser Ziel ist ein klimaresilienter, naturnaher Mischwald mit verbesserter Wasserhaltefähigkeit. Wir setzen auf die Naturverjüngung, den konsequenten Erhalt von Altbäumen und praktizieren vorsichtigen, stofflich orientierten Holzeinschlag. Moore sollen erhalten, wieder vernässt und renaturiert werden. Zudem müssen entwässernde Infrastrukturen in und an den Wäldern zurückgebaut werden. Mehr Waldgebiete sollen unter strikten und rechtlich gesicherten Schutz gestellt werden – wir schaffen mehr und größere Naturschutzgebiete, die tatsächlich den Anforderungen an Schutz und Biodiversität entsprechen. Zur Vorbeugung von Waldbränden werden wir neben technischen Maßnahmen und interdisziplinärer Zusammenarbeit auch ökologische Ansätze wie die Anlage von Schutzstreifen und Waldbrandriegeln durch Beweidung einbeziehen. Um eine solide Datenbasis zu generieren, werden wir das Wald- und Bodenmonitoring ausweiten.

Biodiversität engagiert schützen

Berlin ist auch Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Doch der Verlust an Biodiversität ist dramatisch: Lebensräume verschwinden, Arten geraten unter Druck und die natürlichen Ökosysteme verlieren ihre Stabilität. Wir Bündnisgrüne wollen dem entschieden entgegenwirken und werden die Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030+ entschlossen umsetzen. Lebensräume sollen erhalten, gepflegt und miteinander vernetzt werden. Ziel ist ein grünes Band durch Berlin, um einen qualitativ hochwertigen Biotopverbund zu erreichen. Wir schaffen Blühwiesen, Insektenkorridore und naturnahe Grünflächen, die als Lebensräume für Bestäuber fungieren. Wir wollen flächendeckend sichere Querungsmöglichkeiten ausbauen und Maßnahmen gegen Lichtverschmutzung und Vogelschlag ergreifen. Zudem werden wir die Wildtierhilfe stärken und das Biodiversitätsmonitoring ausbauen.

Berlin wird die Vorgaben der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur aktiv umsetzen. Wir setzen auf aktive Landschaftspflege, die ökologische Funktion, Artenvielfalt und Erholungsqualität in Einklang bringt. Naturschutzräume werden nicht nur ausgewiesen, sondern durch Pflege- und Managementpläne langfristig gesichert. Dazu zählen extensiv genutzte Wiesen, naturnahe Uferbereiche und strukturreiche Waldränder. Wir fördern die Wiederherstellung von Habitatstrukturen wie Totholz, Hecken und kleinräumigen Feuchtgebieten.

Wasser nachhaltig nutzen und Gewässer aufwerten

Wasser ist Leben. Um Berlin vor einer Wasserkrise zu bewahren, müssen wir jetzt handeln. Als Mitglied der internationalen Blue Community bekennt sich Berlin zu zentralen Grundsätzen für eine nachhaltige Wasserpolitik. Wir Bündnisgrüne wollen unsere Gewässer schützen und ökologisch aufwerten und machen uns für die konsequente Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Berlin stark. Wir entwickeln den Masterplan Wasser unter Beteiligung der Zivilgesellschaft zu einem wirksamen und verbindlichen Instrument weiter. Wir setzen uns für die Sanierung der Kleingewässer ein und schaffen mit einem Kleingewässerkataster mehr Transparenz und eine solide Datenbasis. Wir binden Bürger*innen

und private Eigentümer*innen aktiv ein und befähigen sie, ihre Gewässer nach ökologischen Standards zu unterhalten und zu renaturieren.

Die Berliner Wasserbetriebe sollen ihre Rolle im umfassenden Wasserressourcenmanagement weiter ausbauen und die Gewinne für dringend erforderliche Investitionen nutzen können, statt sie an den Landeshaushalt abzuführen. Sauberes Regenwasser wollen wir verstärkt in Kleingewässer einleiten, um deren Austrocknung vorzubeugen. Verschmutztes Regenwasser darf nicht mehr ungefiltert Gewässern zugeführt werden. Wir werden die Abkoppelung von der Mischwasserkanalisation deutlich voranbringen, um unsere Gewässer vor Verschmutzung zu schützen und Wasser in der Stadt zu halten. Wir entwickeln zudem Strategien gegen Mikroplastik und per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS), also sogenannte Ewigkeitschemikalien – mit dem Ziel eines konsequenten PFAS-Verbots.

Wir fördern sparsamen Umgang mit Wasser. Grauwasserrecycling soll Standard werden. Wir begrenzen private Grundwasserentnahmen. Wir werden Mindestgrundwasserstände festlegen und den Landschaftswasserhaushalt vor weiterer Verschlechterung schützen. Zentral ist, dass in Krisenzeiten der Grundbedarf aller Berliner*innen gedeckt ist. Schwengelpumpen sollen instand gesetzt und als dezentrale Notwasserversorgung gesichert werden. Auch wollen wir nach dem Vorbild anderer europäischer Städte das Baden in der Spree ermöglichen.

Luft wirksam sauber halten

Saubere Luft ist Grundvoraussetzung für Gesundheit, Lebensqualität und intakte Ökosysteme. Deshalb werden wir die Luftreinhaltepolitik konsequent an den WHO-Luftqualitätsleitlinien, aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Vorgaben der EU-Grenzwerte ausrichten. Wir Bündnisgrüne werden Feinstaub- und Stickoxidbelastungen in allen Stadtteilen deutlich senken und den Berliner Luftreinhalteplan ambitioniert fortschreiben. Wir wollen eine effektive Berliner Luftreinhaltestrategie erarbeiten und bis 2030 umsetzen. Eine Partikelfilterpflicht für Holzheizungen soll eingeführt und der europäische Abgasstandard V ab 2030 für Baumaschinen in der Null-Emissions-Zone festgeschrieben werden. Das Luftqualitätsmonitoring wollen wir weiter ausbauen. Insbesondere sollen weitere Schadstoffe und Biomarker in das Monitoring einbezogen werden, um die Belastungen noch präziser zu erfassen und die Wirksamkeit der Maßnahmen kontinuierlich zu überprüfen.

Privates Feuerwerk flächendeckend verbieten

Wir setzen uns weiter konsequent für ein ganzjähriges und flächendeckendes Feuerwerksverkaufsverbot ein, um Mensch, Tier und Umwelt zu schützen. An Silvester und zu weiteren besonderen Anlässen soll es alternativ zentral organisierte Lasershows geben.

Sauberkeit und Nachhaltigkeit stärken

Wir machen Berlin sauber: Wir Bündnisgrüne wollen die Reinigung von Straßen und Grünanlagen deutlich ausweiten und setzen uns dafür ein, dass die Berliner Stadtreinigung (BSR) mit ihren hohen Qualitätsstandards zukünftig alle Parks und Spielplätze reinigt, um die Aufenthaltsqualität für die Berliner*innen zu steigern. Das Programm der Parkläufer*innen und Kiezmanager*innen wollen wir fortführen und dauerhaft sichern. Diese Fachkräfte tragen maßgeblich zur Sicherheit und einem respektvollen Miteinander in unseren Grünanlagen bei. Neben den mehrmals im Jahr stattfindenden BSR-Kieztagen wollen wir allen Berliner Haushalten einmal im Jahr eine kostenfreie Sperrmüll-Entsorgung ermöglichen. Wir unterstützen Initiativen und Bürger*innen, die sich vor Ort um den öffentlichen Raum kümmern, denn wir

wissen: Je mehr die Berliner*innen selbst Verantwortung für ihren Raum übernehmen, desto erfolgreicher ist der Kampf gegen den Müll. Der beste Müll ist aber der, der erst gar nicht entsteht. Deswegen setzen wir auf Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Wir führen eine Steuer auf Einwegverpackungen, -geschirr und -besteck ein, die den Umstieg auf Mehrweg fördert. Wir stärken flächendeckend Repair-Cafés, Tausch- und Sharing-Plattformen, Re-Use-Kaufhäuser sowie weitere Geschäftsmodelle der Kreislaufwirtschaft und setzen die Zero-Waste-Strategie konsequent um. Ein funktionierendes Reparatursystem stärkt die Verbraucher*innen und reduziert Abfall. Bioabfälle sollen vollständig über die Biotonne erfasst und in Biogas und Kompost umgewandelt werden. Die getrennte Sammlung wird verbindlich und die BSR sowie private Entsorger*innen werden verpflichtet, die nötigen Anlagen auszubauen. Wir Grüne wollen das Recycling und die Wiederverwendung von Altholz deutlich ausbauen und verbessern.

Wissen über Umwelt und Klima vermitteln

Wir werden die Bildungsarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung weiter stärken. Gartenarbeitsschulen sollen erhalten, Umweltbildungszentren und -projekte ausgebaut und das Stadtnaturranger*innen-Programm ausgeweitet werden. Wir wollen Umweltbildung in allen Bezirken fest verankern und eine zentrale Stabsstelle für Bildung für nachhaltige Entwicklung beim Senat einrichten. Wir schaffen flächendeckend naturnahe Schul- und Kitahöfe und weitere Naturerfahrungsräume, die gesunde Aufenthaltsräume für Kinder und Jugendliche bieten, Artenvielfalt fördern und zugleich spielerisch Umwelt- und Klimabildung ermöglichen. Ergänzend soll Berlin ein „Klimahaus“ als zentralen Bildungs- und Begegnungsort für Klimaschutz, Umweltwissen und Teilhabe erhalten.

1.5. Echter Tierschutz – konsequent und wirksam

Tiere gehören zu Berlin: Sie leben in Haushalten, in Parks, in Grünanlagen, auf Bauernhöfen, in Hinterhöfen, im Tierheim, in Wildtierstationen und Laboren. Doch viele von ihnen sind nicht ausreichend geschützt. Unser Ziel ist ein Berlin, in dem Tiere geachtet und geschützt werden, Leid vermieden wird und Menschen Verantwortung übernehmen. Tierschutzpolitik darf nicht erst greifen, wenn es zu spät ist, sondern muss frühzeitig wirken. Wir Bündnisgrüne wollen, dass Tiere in Berlin als Lebewesen anerkannt und entsprechend geschützt werden.

Verlässlich für den Tierschutz handeln

Wir wollen Tierschutz wieder stärken, indem wir das Amt einer*eines unabhängigen und weisungsfreien Landestierschutzbeauftragten endlich gesetzlich verankern und mit eigenem Budget ausstatten.

Die Finanzierung von Tierheim, Tiertafel und Wildtierstationen soll dauerhaft gesichert werden – ergänzt durch einen Notfallfonds für akute Versorgungslagen – und als soziale Leistung Anerkennung finden. Wir unterstützen die Forderung nach einem Tierheimeuro, damit das Berliner Tierheim Fund- und sichergestellte Tiere auch künftig zuverlässig und kostendeckend versorgen kann. Ein Herkunftsnachweis im Hunderegister soll den illegalen Welpenhandel eindämmen und das Tierheim entlasten. Für mehr Tierschutz und Sicherheit schaffen wir die ungerechte Rasseliste ab und führen einen verpflichtenden Hundeführerschein ein.

Maßnahmen für Tiere der Stadt ergreifen

In Zusammenarbeit mit den Bezirken und Initiativen wollen wir Grüne ein tierschutzgerechtes Stadttaubenmanagement mit betreuten Taubenschlägen, tierärztlicher Versorgung und Eieraustausch flächendeckend etablieren, um den Taubennachwuchs deutlich zu reduzieren. Tierschutzwidrige Abwehrmaßnahmen wie Spikes oder Vergrämungsmittel ohne fachliche Prüfung lehnen wir strikt ab. Ferner wollen wir sichere Trinkgelegenheiten für Stadt- und Wildtiere in den Bezirken schaffen, die langfristig in verbindliche Planungsrichtlinien einfließen.

Für Wildtiere soll eine zentrale Koordinierungsstelle entstehen, begleitet von einem Förderprogramm für Nistkästen und andere Schutzmaßnahmen sowie gesetzlich abgesichert durch ein umfassendes Wildtierschutzsystem. Schließlich wollen wir das Landesjagd- und Naturschutzgesetz novellieren, um einerseits Wildtiere besser zu schützen und andererseits dort, wo sich Mensch und Tier begegnen, eine möglichst konfliktfreie Koexistenz zu sichern.

Den Bienenschutz wollen wir durch eine gesicherte Finanzierung der Bienenkoordinierungsstelle und ein kontinuierliches Monitoring von Bienen und Bestäubern stärken. Zugleich möchten wir stabile Strukturen und Förderprogramme für Honig- und Wildbienen dauerhaft sichern.

Forschung tierversuchsfrei entwickeln

Berlin soll Vorreiterin für tierversuchsfreie Forschung werden. Wir wollen ein interdisziplinäres Innovationszentrum mit eigener Professur, Förderlinien und Modellprojekten aufbauen sowie einen klaren Fahrplan für den Ausstieg aus Tierversuchen entwickeln. Bis eine tierversuchsfreie Forschung möglich ist, werden wir uns dafür einsetzen, dass Tierversuche streng kontrolliert nur dort eingesetzt werden, wo es tatsächlich noch keine Alternative gibt.

1.6. Gutes Essen – für alle zugänglich

Essen ist zentral für unsere Gesundheit – und weit mehr als eine individuelle Entscheidung. Ernährung prägt unser Wohlbefinden, unser Klima, unsere Umwelt und unser gesellschaftliches Miteinander. In Berlin hängt es jedoch noch immer stark vom Einkommen ab, wie gesund und vielfältig Menschen sich ernähren können. Insbesondere Mangel an Zeit und Geld führen dazu, dass gerade Menschen mit weniger Einkommen schlechtere Voraussetzungen für eine ausgewogene Ernährung haben. So entsteht Ernährungsarmut – mit Folgen für Gesundheit und Teilhabe. Gleichzeitig wünschen sich viele Berliner*innen gesunde und nachhaltige Alternativen – die aber nicht für alle erreichbar sind.

Wir Bündnisgrüne wollen das ändern: Alle Berliner*innen sollen Zugang zu gesunder, nachhaltiger und bezahlbarer Ernährung haben – unabhängig vom Geldbeutel. Ernährung ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir setzen auf gute Informationen, Infrastruktur und niedrigschwellige Angebote, die Ernährungsarmut vorbeugen und gesunde Ernährung für alle möglich machen.

Ernährungsstrategie voranbringen

Die Berliner Ernährungsstrategie entwickeln wir weiter und sorgen für ihre konsequente Umsetzung. Gemeinsam mit dem Berliner Ernährungsrat und engagierten Initiativen wollen wir

Grüne den Transformationsprozess weiter voranbringen – hin zu mehr Regionalität, fairer Wertschöpfung und gesunder Gemeinschaftsverpflegung.

Qualität und Nachhaltigkeit von Gemeinschaftsverpflegung erhöhen

Gemeinschaftsverpflegung in Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen und Betrieben soll gesund sein und stärker auf pflanzliche, regionale, saisonale, ökologisch und fair produzierte Lebensmittel setzen. Sie spielt eine zentrale Rolle in der Ernährung der Menschen – und kann als Vorbild zeigen, wie nachhaltige und ausgewogene Ernährung im Alltag gelingt. Vegane und kultursensible Angebote sollen keine Nische mehr sein, sondern ein selbstverständlicher Teil des gesamten Angebots – damit die Bedürfnisse aller berücksichtigt werden. Konzepte wie kostenfreies Trinkwasser in allen öffentlichen Einrichtungen und leicht zugängliche LebensMittelPunkte, also offene Orte in den Kiezen, wo überwiegend regionale, hochwertige Nahrungsmittel gehandelt, verarbeitet und gemeinsam gegessen werden, sollen gesunde Ernährung für alle erleichtern.

Die Qualität der Gemeinschaftsverpflegung wollen wir durch verbindliche Standards und eine verbindliche Beteiligung der Gäste, von den BSR-Kantinenbesucher*innen bis hin zu den Schüler*innen, verbessern. Die Initiative „Kantine Zukunft“ wollen wir sichern und dauerhaft verankern. Mit ihrem Ziel, Kantinen zu Orten gesunder, nachhaltiger und schmackhafter Mahlzeiten zu machen, soll sie fester Bestandteil der Berliner Ernährungslandschaft bleiben. Um eine verlässliche und hochwertige Schulverpflegung sicherzustellen, werden wir die Ausschreibungsverfahren reformieren. Da wo möglich, wollen wir Schulküchen bauen und für die weiterführenden Schulen ein Ernährungskonzept entwickeln.

Ernährungsbildung stärken, regionale Kreisläufe fördern

Wir Grüne stärken die Ernährungsbildung für alle Altersgruppen. Food-Campus und Food-Schools mit Lehrküchen und Schulgärten sollen in allen Bezirken entstehen. Wir fördern urbane Landwirtschaft und starke regionale Lieferketten, um Ernährungssicherheit zu stärken und die Umwelt zu schützen. Kooperationen mit Brandenburg und Polen werden wir ausbauen. Stadtgüter sollen Schritt für Schritt vollständig auf ökologische Landwirtschaft umstellen. Wir unterstützen Gemeinschaftsgärten und Urban-Gardening-Initiativen und machen Berlin mit neuen Obstbäumen im öffentlichen Raum zu einer „essbaren“ Stadt.

Lebensmittelverschwendung wollen wir konsequent reduzieren – von der Produktion bis zum Teller. Dafür verstetigen wir die koordinierende Stelle für Lebensmittelrettung und unterstützen den Aufbau und Erhalt von Kiez-Kühlschränken, in denen Lebensmittel, die sonst verschwendet würden, weitergegeben werden können. Wir fördern die Beratung und Vernetzung lokaler Akteur*innen sowie die Optimierung der Logistik entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

1.7. Starker Verbraucher*innenschutz – digital und sozial

Wir Bündnisgrüne setzen uns für starken Verbraucher*innenschutz ein, der Menschen in ihrem Alltag stärkt und ihre Rechte sichert. Alle Berliner*innen sollen klare, verlässliche und leicht verständliche Informationen zu Produkten und Dienstleistungen erhalten – ob beim Einkauf, im Netz, bei der Ernährung oder der Altersvorsorge. Wir wollen Verbraucher*innen befähigen, selbstbestimmt und informiert zu entscheiden, statt sie zu bevormunden. Dazu

gehören transparente Herkunftsangaben, faire Preise, verbindliche Siegel und starke Rechte im digitalen Raum.

Verbraucher*innenschutz beginnt mit Bildung: Wir fördern Verbraucher*innenbildung in Schulen und außerschulischen Einrichtungen – zu Themen wie Influencer*innen-Marketing, nachhaltigem Konsum, digitaler Sicherheit, Altersvorsorge oder Schuldenprävention. Gleichzeitig stärken wir die Lebensmittel- und Veterinärüberwachung in den Bezirken und sichern die unabhängige Beratung der Verbraucherzentrale Berlin langfristig – einschließlich des Ausbaus ihres zweiten Standorts in Lichtenberg.

Die schwarz-rote Landesregierung hat mit ihrer Haushaltspolitik und falschen Prioritäten zentrale Strukturen des Verbraucher*innenschutzes geschwächt. Wir Grüne stellen sicher, dass die Verbraucherzentrale Berlin und ihre wichtige Arbeit künftig wieder verlässlich finanziert und gestärkt werden – für fairen Verbraucher*innenschutz und echte Wahlfreiheit für alle Berliner*innen.

1.8. Sport für alle – nachhaltig, inklusiv und gerecht

Sport schafft nicht nur Ausgleich und Gesundheit, sondern auch Begegnung, Teilhabe und sozialen Zusammenhalt. Sportvereine sind Orte des Miteinanders und der demokratischen Teilhabe. Doch der Zugang zu Sport ist ungleich verteilt: In vielen Stadtteilen fehlen wohnortnahe Bewegungsräume, Anlagen sind häufig sanierungsbedürftig, über 50 Sportstätten sind geschlossen und viele nicht barrierefrei. Diskriminierungserfahrungen oder hohe Kosten schließen Menschen aus.

Wir Bündnisgrüne wollen, dass Berlin eine Hauptstadt des Sports für alle wird. Sport und Bewegung sollen selbstverständlich in allen Bereichen mitgedacht werden. Sportstätten sind Teil der Daseinsvorsorge, ökologisch nachhaltig, barrierefrei und für alle zugänglich.

Sportangebote ausbauen und zugänglich machen

Kinder und Jugendliche müssen sich ausreichend bewegen und schwimmen lernen können. Vereins- und Freizeitsport soll demokratisch, inklusiv, gewaltfrei und diskriminierungsfrei sein. Wir wollen gezielt den Frauen- und Mädchensport, den Sport für trans* und nicht-binäre Menschen, den Inklusionssport sowie Sportangebote für Ältere fördern.

Heute sind viele Sportstätten sanierungsbedürftig oder gesperrt, Schwimmbäder nicht überall nutzbar. Freie Sportgruppen stoßen auf Hürden bei Versicherung und Flächenzugang – und selbst der Vereinssport kann aufgrund des desaströsen Zustands und der Sperrung vieler Hallen nicht zuverlässig stattfinden. Gewalt im Berliner Fußball, vor allem im Männerbereich, bleibt ein Problem. Übungsleiter*innen werden oft nicht angemessen bezahlt, Inklusionssport ist nicht flächendeckend verfügbar. Das nehmen wir nicht hin und werden als Grüne ein Bündel an Maßnahmen ergreifen, um Sport in Berlin endlich wieder allen sicher zugänglich zu machen.

Perspektivisch soll die Vergütung von Übungsleiter*innen im Kinder-, Jugend- und Inklusionssport auf 20–25 Euro pro Stunde steigen. Mädchen- und Frauensport wird durch Gender Budgeting, eine Ausweitung der Erstligistenförderung bei den Frauen auf die 2. Liga und Equal Pay gestärkt. Kinderschutz-Siegel sollen in allen Vereinen mit Jugendsport verpflichtend sein.

Sportevents klimaneutral und sozial verantwortlich umsetzen

Organisator*innen sollen Sportgroßveranstaltungen bis 2030 klimaneutral und unter Einhaltung menschenrechtlicher Standards planen und umsetzen – mit Bürger*innenbeteiligung, Transparenz und klaren Nachhaltigkeitskriterien. Sie sollen verbindlich Abfallvermeidung, faire Arbeitsbedingungen und transparente Klimabilanzen vorweisen.

E-Sport soll als gemeinnützig anerkannt und nachhaltig organisiert werden. Werbung für Sportwetten soll eingeschränkt, Glücksspielprävention an Schulen ausgebaut werden.

So gut wir den olympischen Gedanken finden, eine Bewerbung Berlins für die Olympischen und Paralympischen Spiele ist zum jetzigen Zeitpunkt weder ökologisch noch sozial verantwortbar. Großereignisse dieser Art hinterlassen leider enorme ökologische Fußabdrücke. Auch ökonomisch ist Olympia ein riskantes Projekt: Die Kosten explodieren regelmäßig, während die versprochenen langfristigen Gewinne für Stadt und Bevölkerung ausbleiben. Zudem droht eine Bewerbung soziale Ungerechtigkeiten zu vertiefen, da steigende Mieten, Verdrängung und Sicherheitsmaßnahmen oft auf Kosten derjenigen gehen, die ohnehin am stärksten belastet sind. Wir Bündnisgrüne setzen uns daher entschieden gegen die laufende Berliner Olympia-Bewerbung ein – für ein nachhaltiges, soziales und lebenswertes Berlin statt kurzfristiger Prestigeprojekte.

Sportinfrastruktur barrierefrei und klimaneutral ausbauen

Durch eine sinnvolle Sportstätten-Entwicklungsplanung und die Unterstützung der Bezirke bei der Umsetzung werden wir ein berlinweites Netz barrierefreier, klimaneutraler Sportstätten schaffen. Beispielsweise sollen Roll- und Eissportanlagen inklusiv ausgebaut werden, um Sportarten wie Rollstuhlbasketball zu fördern. Mindestens drei inklusive Sportstätten pro Bezirk sollen entstehen, und frei zugängliche Sportflächen wie Basketballkörbe, Calisthenics-Anlagen und Tischtennisplatten werden ausgebaut. Kunstrasenplätze sollen ohne Mikroplastik-Infill und recyclingfähig gebaut, Eisflächen klimaneutral betrieben werden.

Die Vergabe der Sportstätten soll gerecht, digital und transparent nachvollziehbar sein. Außengelände von Schulen sollen nach Schulschluss zugänglich sein. Sport im Freien soll – unter Berücksichtigung des Lärmschutzes – auch abends möglich sein. Mit Hilfe einer Schlechtwetterstrategie für Skateboardanlagen und Co. soll erarbeitet werden, wie Überdachungen genutzt werden oder gebaut werden können.

Schwimmenlernen flächendeckend ermöglichen

Wir Grüne wollen alle Bezirke mit sanierten, barrierefreien und ökologisch nachhaltigen Schwimmbädern ausstatten und sicherstellen, dass jedes Kind in Berlin schwimmen lernt. Dazu aktivieren wir Schulschwimmzentren und schaffen zusätzliche Ferienkurse.

Die Berliner Bäder werden energetisch saniert, um Strom- und Wärmeversorgung zu optimieren und die Kosten zu senken. Besonders in Bezirken mit fehlender Infrastruktur wird gezielt investiert, damit Schwimmen keine Frage des Wohnorts ist. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass es endlich ein Freibad in Marzahn-Hellersdorf, dem einzigen Bezirk ohne Sommerbad, gibt.

Zukunftsprojekte für Berlin (Kapitel 1)

Wenn Dächer zu Kraftwerken werden – Solarpflicht auf öffentlichen Gebäuden konsequent umsetzen

Wir Bündnisgrüne machen Berlins Dächer zu Kraftwerken für die Energiewende. Öffentliche Gebäude müssen konsequent mit Solaranlagen ausgestattet werden – verbindlich, transparent und überprüfbar. Ein klarer Umsetzungsplan legt Prioritäten, Zeitpläne und jährliche Ausbauziele fest, um Fortschritte nachzuvollziehen, mögliche Hindernisse frühzeitig zu erkennen und Anpassungen im Umsetzungsprozess vorzunehmen. So senken wir langfristig Energiekosten, entlasten den Haushalt und bringen Berlin beim Klimaschutz auf Kurs.

Eine Million Bäume für Berlin

Berlin hat enormes ungenutztes Potenzial für mehr Stadtgrün – auf Höfen, Firmengeländen und öffentlichen Plätzen. Wir Bündnisgrüne wollen dieses Potenzial heben. Unser Ziel: eine Million Bäume für Berlin. Vorrangig sollen klimaresiliente Bäume in Hitze-Hotspots, auf stark versiegelten Flächen und in dicht bebauten Kiezen gepflanzt werden. Straßenplanungen müssen ohne unnötige Fällungen auskommen. Damit die Bäume dauerhaft gedeihen, sorgen wir für verlässliche Pflege – durch starke Straßen- und Grünflächenämter, kluge Regenwassernutzung und innovative Beteiligungs- und Kooperationsmodelle. Dazu werden wir gemeinsam mit Landesunternehmen und privaten Akteur*innen geeignete Pflanzflächen identifizieren und Begrünung verbindlich in Bau- und Sanierungsprojekte integrieren. Ein landesweiter Fonds für Stadtgrün soll die Finanzierung langfristig sichern. Durch ein digitales Baumkataster und Patenschaftsprogramme binden wir Bürger*innen aktiv in Pflanzung und Pflege ein und machen Fortschritte transparent. So wächst Berlin zur klimaresilienten, lebenswerten Metropole mit einer Million neuer Bäume heran.

Für eine saubere, lebenswerte Stadt – zusammen mit der Berliner Stadtreinigung (BSR)

Jeder Berliner Haushalt soll künftig einmal im Jahr Anspruch auf eine kostenfreie Sperrmüllabholung durch die BSR haben. So ermöglichen wir eine unkomplizierte und fachgerechte Entsorgung – auch für Menschen ohne Auto. Das entlastet die Kieze von illegal abgelagertem Müll und stärkt den fairen Zugang zu städtischen Dienstleistungen. Darüber hinaus wollen wir Grüne, dass die BSR ihr Know-how und ihre hohen Standards künftig auch bei der Reinigung von allen Spielplätzen und Grünanlagen sowie besonders verschmutzten Ecken der Stadt einbringt. Wo die BSR Verantwortung trägt, wird regelmäßig gereinigt, Müll fachgerecht entsorgt und die Sauberkeit verlässlich gesichert. So schaffen wir saubere, lebenswerte Stadträume und entlasten gleichzeitig die bezirklichen Grünflächenämter. Deren Gärtner*innen gewinnen wieder Zeit, um sich auf ihre eigentliche Aufgabe zu konzentrieren: die Pflege von Pflanzen, Beeten und Wiesen – für ein grüneres und schöneres Berlin.